Erschienen in: Sprachreport Jg. 41 (2025), Nr. 3, S. 12-16

Annette Klosa-Kückelhaus

GEISTERFAHRER, GEISTERLIKES, GEISTERNETZE UND IHRE SPUREN IN LEXIKOGRAPHISCH-LEXIKOLOGISCHEN RESSOURCEN

(AUS DER RUBRIK „WÖRTER UND WÖRTERBÜCHER“)

Annette Klosa-Kückelhaus ist Leiterin des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

Historische Ereignisse, sich wandelnde gesellschaftliche Begebenheiten, politische Neuerungen, soziale Beziehungen, technische Innovationen, neue Trends in Mode, Sport, Ernährung – als Sprachteilhabende kommunizieren wir zu all diesen und weiteren Themen und verwenden dabei eine Vielzahl an Wörtern und festen Wendungen. Im alltäglichen Sprachgebrauch ergeben sich dabei unterschiedliche Fragen. So möchte man etwa wissen, ob es angemessen ist, ein Wort zu verwenden, oder welche Geschichte hinter einer Wendung steckt. Manchmal hört bzw. liest man ein Wort, das man noch nicht kennt oder bei dem man sich unsicher ist, wie man es schreibt bzw. spricht, oder was es bei seiner Verwendung zu beachten gilt. In solchen Fällen schlägt man am besten in einem Wörterbuch nach. Dabei stellen sich ggf. weitere Fragen, z. B. welche Quellen für ein solches Nachschlagewerk ausgewertet werden oder wie ein Wort ins Wörterbuch hineinkommt.

In der SPRACHREPORT-Reihe „Wörter und Wörterbücher“ stellen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ einige der schönsten Entdeckungen und interessantesten Sachgruppen sowie verschiedene Typen von Fremdwörtern, Lehnwörtern oder Neologismen und diskursrelevanten Begriffen vor, die ihnen bei der Arbeit begegnet sind. Rund um „Wörter und Wörterbücher“ gibt es so viel Neues zu entdecken.

Alle orangefarbigen Beispielwörter im folgenden Beitrag können kostenlos in OWID, dem Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS) unter <www.owid.de> nachgeschlagen werden.

Haben Sie sich vielleicht schon einmal überlegt, wie eigentlich der Begriff *Geisterfahrer* entstanden ist? Falls ja, sind Sie nicht allein, sonst würden sich auf verschiedenen Webseiten keine Erklärungsversuche finden, wie etwa die in Belegübersicht 1 gezeigten.

Die Namensgebung leitet sich von der Eigenschaft eines Gespenstes bzw. Geistes ab – man erschrickt sich, wenn man eines sieht. Ebenso erschrickt man sich, wenn [man] auf der Autobahn ein[en] Falschfahrer – so die offizielle Bezeichnung – sieht.
<www.verivox.de/kfz-versicherung/ratgeber/geisterfahrer-und-falschfahrer-so-handeln-sie-im-ernstfall-richtig-1118153/> (Stand: 11.4.2025)

Das Wort [ist] wohl eine Parallelbildung zu Geisterschiff. Die zugrundeliegende Vorstellung fußt darauf, dass der Fahrer über die jeweilige Strecke „geistert“.
<https://de.wiktionary.org/wiki/Geisterfahrer> (Stand: 11.4.2025)

Der Begriff „Geisterfahrer“ entstand, weil diese Fahrer scheinbar „aus dem Nichts“ kommen und plötzlich entgegen der Fahrtrichtung auftauchen. Andere Verkehrsteilnehmer sind darauf nicht vorbereitet, wodurch der Eindruck eines Geistererscheinens entsteht.
<www.da-direkt.de/autoversicherung/ratgeber/falschfahrer-im-strassenverkehr> (Stand: 11.4.2025)

Als Geisterfahrer bezeichnet man nicht etwa ein Gespenst hinter dem Steuer (dem Lenkrad), aber als Autofahrer findet man sie mit Sicherheit mindestens genauso erschreckend wie „richtige“ Geister.
<www.deutschesinstitut.it/der-geisterfahrer/> (Stand: 11.4.2025)

Das Wort „Geisterfahrer“ ist schon an sich ganz schön *spooky*. Warum? Weil sich die Geister scheiden, wenn es in Richtung Wortursprung geht. Deswegen spuken auch verschiedene Theorien herum:

- Zum einen munkelt man, dass es daher rührt, dass ein Falschfahrer andere Verkehrsteilnehmer erschreckt – wie ein Geist eben.
- Andererseits wird der Begriff vom sogenannten „Geisterschiff“ abgeleitet, welches wie ein Falschfahrer einfach aus dem Nichts auftaucht – ähnlich wie Geister es bekanntlich tun.

<www.atp-autoteile.de/blog/geisterfahrer-was-tun/#Geisterfahrer_Bedeutung_ des_Begriffs> (Stand: 11.4.2025)

Belegübersicht 1: Zitate aus Onlinequellen zur möglichen Herkunft von *Geisterfahrer*

<https://doi.org/10.14618/sr-3-2025-klo>

Tatsächlich scheint die Herkunft so uneindeutig zu sein, dass sich gegenwartssprachliche Wörterbücher wie das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache“ (DWDS) darüber ausschweigen[1] und bei der Wortbildungsangabe zwar auf *Geist* in der Bedeutung ‚Gespenst, (unsichtbare) Spukgestalt‘ verweisen, über die Motivation der Bildung aber keine Auskunft geben.[2] Dabei war das Wort 1978 sogar auf dem 3. Platz der Rangliste der von der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS e. V.) gewählten Wörter des Jahres, vermutlich, weil damals der Autoverkehr stark zugenommen hatte und damit auch das Phänomen des Falschfahrens ins öffentliche Bewusstsein gerückt war.[3] Im „Deutschen Referenzkorpus (DeReKo)“ des IDS[4] ist das Lexem viele tausend Mal belegt, wobei die Form *Geisterfahrer* mit 16.767 Treffern im Korpus „W-gesamt – alle Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen)“ etwa zehnmal so häufig vorkommt wie die Form *Geisterfahrerin* mit 1.669 Treffern.[5] Bei Geisterfahrern und Geisterfahrerinnen handelt es sich rein sprachlich gesehen also nicht um ein Randphänomen, was auch dadurch deutlich wird, dass in DeReKo einige Hundert Komposita mit *Geisterfahrer* als erstem Bestandteil (von *Geisterfahrer-Abfangsystem* bis *Geisterfahrerzahl*) bezeugt sind.[6] Und auch in der redaktionell aufbereiteten Onlineressource **KoMuX – Kompositamuster-Explorer** des IDS sind allein zehn Komposita mit *Geist* als Erstglied erfasst, deren Zweitglieder solchen semantischen Kategorien wie ‚Mensch‘ (*Geisterfahrer*), ‚Körper‘ (*Geisterhand*), ‚Ort‘ (*Geisterinsel*) oder ‚Artefakt‘ (*Geisterschiff*) angehören.

Geist in Wörterbüchern

Überhaupt ist von *Geist* und *Geistern* in vielen Kontexten die Rede und daher finden sich auch Spuren von ihnen in verschiedenen Internetwörterbüchern des IDS. Während **Geisterfahrer** nur in einem sogenannten Kurzartikel mit automatisch generierten Angaben in ***elexiko* – dem Online-Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache** beschrieben wird, widmen sich dem Substantiv *Geist* selbst zwei Wörterbücher: zum einen *elexiko* mit dem redaktionell bearbeiteten Wortartikel **Geist**, zum anderen **das Wörterbuch zum Schulddiskurs 1945-55** mit seinem Artikel zu **Geist**. Als allgemeinsprachliches Bedeutungswörterbuch bietet der *elexiko*-Wortartikel einen Überblick über das sog. Lesartenspektrum (siehe Abb. 1) und erläutert, wie diese semantisch zusammenhängen. Die Lesart ‚Wesen‘ mit der Paraphrase „Mit *Geist* bezeichnet man ein nicht reales Wesen bzw. die Erscheinung einer bereits verstorbenen Person mit häufig übernatürlichen Fähigkeiten.“ ist die, welche in das Kompositum *Geisterfahrer* eingegangen ist.

Lesart **'Bewusstsein'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man das menschliche Bewusstsein oder den menschlichen Verstand bzw. Intellekt.

Spezifizierung **'Scharfsinn'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man die Fähigkeit einer Person, bestimmte Sachverhalte mit besonderem Scharfsinn oder Humor beurteilen zu können.

Lesart **'Gesinnung'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man die Gesinnung bzw. den Grundgedanken einer Sache (z. B. Verfassung) oder die Atmosphäre einer Epoche oder eines Ortes.

Lesart **'heilige Kraft'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man in der christlichen Religionslehre eine heilige Kraft als Symbol für die Präsenz Gottes.

Lesart **'Wesen'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man ein nicht reales Wesen bzw. die Erscheinung einer bereits verstorbenen Person mit häufig übernatürlichen Fähigkeiten.

Lesart **'Person'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man eine Person, die sich durch bestimmte, meist positiv besetzte Eigenschaften (z. B. kritisch, schöpferisch) auszeichnet. Im engeren Sinn wird mit *Geist* eine Person bezeichnet, die (häufig im Dienstleistungsbereich) unterstützend tätig ist.

Lesart **'Destillat'** weiter »
Mit *Geist* bezeichnet man entweder ein Destillat aus Früchten mit hohem Alkoholgehalt oder den Alkoholgehalt selbst.

'Familienname'
Zu der Lesart 'Wesen' ist der im elexiko-Korpus belegte Familienname *Geist* enstanden.

Abb. 1: Überblick über die Lesarten im Wortartikel **Geist** im gegenwartssprachlichen Bedeutungswörterbuch ***elexiko***

Auf ganz andere Weise nähert sich das Diskurswörterbuch **Schulddiskurs 1945-55** dem Lexem *Geist* (und den zugehörigen Bildungen *Geistesleben, durchgeistigen, geistig*):

> *Geist* in der Bedeutung ‚Verstand, Gesinnung‘ (entspr. *geistig*) ist Leitwort im vergangenheits-, gegenwarts- und zukunftsorientierten Nachkriegsdiskurs der Nichttäter. Mit *Geist*/*geistig* sowohl als Identität bewahrendem als auch als Identität konstituierendem Leitwort bezieht man sich in der frühen Nachkriegszeit auf den gesamten Komplex dessen, was man unter Kultur, Geistigkeit, Bildung versteht, und drückt damit aus, dass man in der Tradition des (*christlichen*) Abendlandes bzw. Humanismus stand, steht und stehen wird.

Auch mithilfe zahlreicher Belege in diesem Wortartikel wird deutlich, dass „*Geist* ein wesentliches Element der deutschen Identität bezeichnet, vor allem in der Verbindung *deutscher Geist*“.

Geist in festen Verbindungen

Verstand bzw. Gesinnung können allerdings leider nicht immer verhindern, dass sich Menschen anderen, aber auch sich selbst gegenüber genau so verhalten, wie es der Verstand bzw. die Gesinnung eigentlich verbieten sollten. Dies scheint im Sprichwort **Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach** auf, das im **Sprichwörterbuch** des IDS verzeichnet ist und hier folgendermaßen erläutert wird:

> Sagt man dafür, dass es dem Menschen aufgrund seiner Trägheit oder aufgrund anderer menschlicher Schwächen oft schwerfällt, sich selbst zu disziplinieren und gute Vorsätze in der Praxis tatsächlich umzusetzen.

Den unabdingbaren Zusammenhang zwischen Geist und Körper thematisiert daneben der sicherlich ebenso bekannte Satz **In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist**, welcher in der Ressource **Feste Wortverbindungen** in **OWID**, dem Online-Wortschatz-Informationssystem des IDS erklärt wird:

> Bei dieser Wortverbindung handelt es sich um eine Übersetzung des lateinischen Sprichwortes „Mens sana in corpore sano“, das den Zusammenhang zwischen dem körperlichen und dem geistigen Zustand eines Menschen herstellt: Ein guter seelischer und geistiger Zustand hängt nicht unwesentlich auch von einer guten körperlichen Verfassung ab.

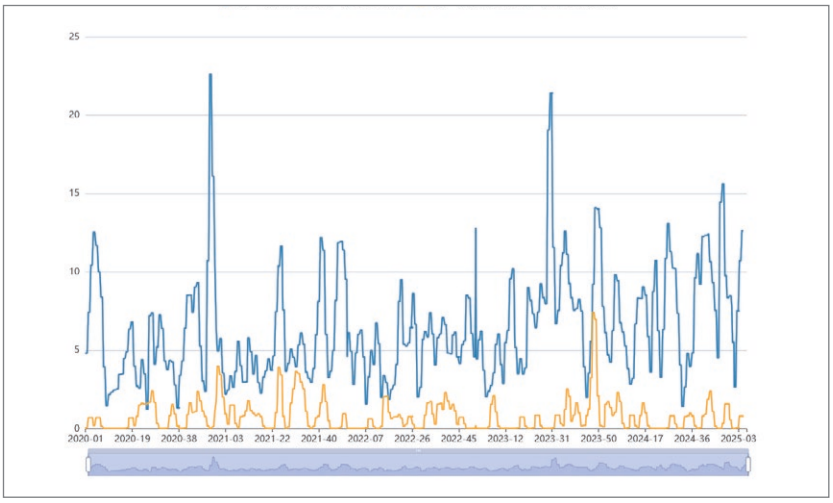

Abb. 2: Häufigkeit der Wortform *Geister* (blau) und der Wortform *Gespenster* (gelb) zwischen Januar 2020 und März 2025 in RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinemedien [blaue Kurve: (N = 1): [1. Wortform] = geister [2/2]; gelbe Kurve: (N = 1): [1. Wortform] = gespenster [1/1]]

Sollten Sie an Verwendungskontexten, besonders aber auch an Modifikationen der festen Wortverbindung interessiert sein, finden Sie in diesem Wortartikel auch Informationen dazu, wie Sie mithilfe von **COSMAS II**, dem Korpusrecherche- und -analysetool des IDS, danach suchen können.[7] Gerade die Modifikationen sind oft besonders interessant, wie Abwandlungen zu *Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach* und *In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist* in Belegübersicht 2 zeigen.

Der Geist ist willig, aber das Knie ist **schwach**. Ronaldo zweifelt nach seiner neuerlichen Knieoperation erstmals an der Fortsetzung seiner Fußballerkarriere. „Mein Herz will, dass ich weiterspiele, aber mein Körper sendet mir Signale der Erschöpfung“, sagte der Stürmer des AC Mailand am Freitag beim Verlassen der Pitie-Salpetriere-Klinik in Paris. (Hamburger Morgenpost, 25.2. 2008, S. 4-5; „Mein Körper sendet Signale der Erschöpfung“)

Als Kind betätigte ich oft die zahllosen Registerzüge, die Pedale, die drei Manuale und den Schwellkasten. Zeitweilig liebäugelte ich damit, mein Leben der Musik zu widmen. Daraus wurde nichts. **Der Geist war willig**, aber das Talent **war schwach**. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 25.5.2006; Ich litt an Orgeln)

„Wenn andere vor dem Fernseher sitzen, dann trainiere ich eben. Der Aufwand ist mit dem Beruf leicht zu verbinden“, sagt der Hauptkommissar, der, seit er Triathlon betreibt, die Weisheit bestätigt sieht: „**In einem gesunden Körper** ruht **ein gesunder Geist**.“ (Rhein-Zeitung, 30.8.2004; Selbstbewusstsein durch das Erreichen ...)

Das Laufen ist Ralphs letzte Chance, an der Schule bleiben zu dürfen. Mens sana in corpore sano – nur **in einem gesunden Körper** steckt **ein gesunder Geist**. Oder aber: körperliche Ertüchtigung gegen sündige Gedanken – das soll helfen. (Mannheimer Morgen, 30.11.2005; Für Wunder soll die Kirche zuständig sein)

Sprichworte für und gegen körperliche Ertüchtigung **In einem gesunden Körper** lebt **ein gesunder Geist**. – Nach der Gesundheit leben ist ein elend Leben. (Rhein-Zeitung, 22.1.1998; In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist. – Nach der Gesundheit leben ist ein elend Leben.)

Belegübersicht 2: Belege zu Modifikationen von **Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach** und **In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist**

Doch nun zurück zur Lesart ‚(übernatürliches) Wesen', wie sie im Kompositum *Geisterfahrer* vorliegt: Als Synonyme hierzu verzeichnet der ***elexiko*-Wortartikel** *Erscheinung*, *Gespenst* und *Phantom*, als sogenannte inkompatible Partnerwörter[8] u. a. *Dämon*, *Fee* und *Hexe* (wobei hier der Fokus auf den übernatürlichen Fähigkeiten eines Geistes und den anderen Bezeichneten liegt). Von Geistern ist im Übrigen offensichtlich häufiger die Rede als von Gespenstern, zumindest tritt die Wortform *Geister* in RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinemedien häufiger auf als die Wortform *Gespenster* (vgl. Abb. 2 mit der entsprechenden Grafik aus dem Recherchetool **OWID^plus^LIVE** im Portal **OWID^plus^**).

Allerlei *Geister*-Komposita

Die Pluralform *Geister* tritt nicht nur in *Geisterfahrer* als Erstelement auf, sondern auch in einer Vielzahl weiterer Komposita, von denen eine ganze Reihe in der Coronazeit aufgekommen ist: Bezogen auf Sportveranstaltungen sind hier z. B. **Geistermeisterschaft** und **Geisterrennen** gebildet worden und im Bereich der Gastronomie war von **Geisterküche** und **Geisterrestaurant** die Rede. In all diesen Bildungen ist natürlich nicht gemeint, dass eine Meisterschaft zwischen Geistern ausgetragen wird oder ein Restaurant speziell Geister bedient. Mit *Geister* wird hier vielmehr darauf verwiesen, dass die sonst anwesenden Menschen (bei Meisterschaft und Rennen als Publikum, in Küche und Restaurant als Kunden) aufgrund der Ausgangsbeschränkungen während der Coronapandemie nicht da waren. Möglicherweise wird damit auf die Lesart ‚Person' von **Geist** (vgl. Abb. 1 mit der entsprechenden Bedeutungserläuterung) in diesen Bildungen verwiesen. Wahrscheinlicher ist jedoch eine Deutung dahingehend, dass durch die Abwesenheit der sonst z. B. im Stadion Anwesenden eine gespenstische Atmosphäre entsteht und die Orte ausgestorben und dadurch unheimlich sind. Das Menschenleere und dadurch Unheimliche scheint natürlich auch in älteren Komposita wie *Geisterschiff* oder *Geisterstadt* auf: Beide sind von Menschen verlassen, das Schiff auch herrenlos, und dafür, wenn man an Übernatürliches glaubt, ggf. von Geistern bevölkert.

In der seit den 1990er-Jahren in DeReKo belegten Bildung *Geisternetz* verbinden sich wiederum zwei Aspekte: Es handelt sich hier um ein herrenlos im Meer herumtreibendes Fischernetz (das für Meerestiere gefährlich ist, weil sie sich darin verheddern können, und das außerdem zur Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll beiträgt). Es hat im Wasser treibend aber auch Ähnlichkeit mit dem meist mit Geistern assoziierten Aussehen (vgl. Abb. 3).

Ein interessantes Kompositum ist schließlich im **Neologismenwörterbuch** des IDS zu finden, und zwar **Geisterlike**. Gemeint sind damit Likes auf Webseiten und in den sozialen Medien, die vermutlich nicht von Menschen, sondern von Bots verteilt wurden und damit „wie von Geisterhand" auftauchen:

> Torsten Maue vermutet in seinem Social-Media-Marketing-Blog „Geisterlikes". Also „Gefällt mir"-Angaben, die nicht von echten Menschen erstellt werden. Wenn es genug Likes gibt, erregt ein Beitrag bei vielen echten Nutzern Aufmerksamkeit und wird zum Selbstläufer. (Rhein-Zeitung, 8.8.2012)

Anhand der vielen Beispiele für Nomenkomposita mit dem Erstglied *Geister* ist sicherlich eines deutlich geworden: Die semantischen Beziehungen zwischen Erst- und Zweitglied sind vielfältig; solche Komposita sind in ihrer „langen Geschichte zum morphologisch und semantisch variationsreichsten Wortbildungsprodukt" geworden, sodass die „Bedeutungsbeziehungen zwischen den Einheiten in Komposita [...] vom Hörerleser anhand verschiedener Indizien rekonstruiert werden [müssen]",[9] wobei natürlich insbesondere der jeweilige Kontext hilft. Nicht zuletzt deshalb werden solche Komposita in Wörterbüchern, und auch denen des IDS, vor allem verzeichnet, wenn sie semantisch nicht völlig durchsichtig sind, sondern die Bedeutung für die Wörterbuchnutzerinnen und -nutzer erklärt und mithilfe von Belegbeispielen illustriert werden muss. In der wissenschaftlichen, korpusbasierten Lexikographie, wie sie am IDS betrieben wird, sind deshalb in allen Wortartikeln zahlreiche Belege enthalten, welche die Bedeutung und Verwendung des jeweiligen Stichwortes erhellen. Über die vielfältigen Recherchemöglichkeiten, wie sie das Wörterbuchportal **OWID** bietet, können Sie diese Vielfalt explorieren, wozu wir Sie gerne einladen. ■

Abb. 3: Herrenlos im Meer treibendes Geisternetz

Anmerkungen

1 Anders hingegen das deutsche „Wiktionary“, dessen Erklärung in der ersten Belegübersicht zitiert wird.

2 Quelle: <www.dwds.de/wb/Geisterfahrer> (Stand: 10.4.2025).

3 Quelle: <https://gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/> (Stand: 10.4.2025).

4 Für Informationen zu DeReKo vgl. <www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/korpora/> (Stand: 10.4.2025).

5 Die offizielle Bezeichnung im Straßenverkehrswesen lautet übrigens *Falschfahrer*. Diese Wortform ist in DeReKo im Korpus „W-gesamt – alle Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen)“ 4.707 Mal belegt, für die Form *Falschfahrerin* finden sich 526 Belege (Stand: 11.4.2025).

6 Mithilfe der Suchanfrage „geister+fahrer*“ werden 357 Wortformen im Korpus „W-gesamt – alle Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen)“ (Stand: 11.4.2025) ermittelt, wobei nicht alle davon Komposita sind, sondern z. B. auch das Derivat *Geisterfahrerin* und seine Pluralform *Geisterfahrerinnen* darunter sind.

7 Für das genaueste Ergebnis mithilfe der Suchanfrage „(&gesund /w1 &Körper) /s0 &Geist“ suchen (womit alle Vorkommen von *gesund* und *Körper* in allen Flexionsformen in der gegebenen Reihenfolge, und zwar direkt hintereinander, und im gleichen Satz wie *Geist* in allen Flexionsformen gesucht werden), für ein möglichst großes Modifikationsspektrum mithilfe der Suchanfrage „(&gesund /s0 &Körper) /s0 &Geist“ suchen (womit alle Vorkommen von *gesund* und *Körper* in allen Flexionsformen in der gegebenen Reihenfolge auch mit weiterem Abstand im gleichen Satz, und im gleichen Satz wie *Geist* in allen Flexionsformen gesucht werden).

8 Unter inkompatiblen Partnerwörtern sind solche Wörter zu verstehen, die innerhalb eines bestimmten Textzusammenhangs zueinander kohyponym sind, d. h. inkompatible Wörter gehören zwei unterschiedlichen Kategorien an, zu denen es eine gemeinsame, allgemeinere, übergeordnete Kategorie („Oberbegriff“) gibt.

9 Quelle: *grammis*, das grammatische Informationssystem des IDS, hierin der Text zum Nomen-Nomen-Kompositum, vgl. <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/909> (Stand: 11.4.2025).

Bildnachweis

Abb. 3: <www.shutterstock.com/de/image-photo/abandoned-fishing-net-ghost-environmental-ocean-1018264645>.